

# Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Verein D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach



1924 - 2014  
Festschrift







## Ein herzliches Grüß Gott!

Zum Festtag unseres Heimat- und Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Vereins D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach heiße ich alle Trachtlerinnen und Trachtler, alle Gäste und Freunde der Waxnstoana in Schliersee-Breitenbach herzlich willkommen.

Es ist für uns eine große Freude und Ehre mit Euch das 90-jährige Bestehen unseres Trachtenvereins zu feiern. Mit Stolz blicken wir auf die vergangenen 90 Jahre zurück. Aus einer Laune heraus entstanden, hat sich der Trachtenverein D' Waxnstoana in den vergangenen neun Jahrzehnten zu einem festen Teil des gesellschaftlichen Lebens der Marktgemeinde Schliersee entwickelt. Die Pflege von Tracht, Brauchtum, Glaube und Geselligkeit steht bis heute im Mittelpunkt unseres Vereinslebens.

Diese Festschrift ist ein kleiner Streifzug durch die Geschichte des Vereines, mit all seinen Höhen und Tiefen, die der Verein durchlebte. Von der Gründung im Jahr 1924 bis heute - der Verein hat viele Geschichten zu erzählen. Viele Mitglieder prägten das Vereinsleben - ob unsere Gründungsväter oder unser zu früh verstorbene 1. Vorstand Franz Mayr.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um allen Mitgliedern und Freunden zu danken, die mit ihrer Unterstützung das aktive Vereinsleben in der Vergangenheit möglich gemacht haben und auch in Zukunft möglich machen. Ich wünsche mir, dass wir Menschen auch weiterhin für die Tracht, das Brauchtum und die Geselligkeit in unserem Trachtenverein begeistern.



Dieses Jubiläum soll für uns alle Ansporn sein, die Trachtensach über das Jubiläum hinaus zu pflegen und zu schützen.

Im Namen der Vorstandschaft wünsche ich uns allen einen schönen unvergesslichen Festtag und viel Freude beim Lesen dieser Festschrift.

Treu dem guten alten Brauch

Christian Dietmannsberger  
1.Vorstand

## *Grußwort des 1. Bürgermeisters*

Zum 90-jährigen Gründungsjubiläum des Gebirgs-trachtenvereins D' Waxnstoana gratuliere ich ganz herzlich. Ein Trachtenverein spiegelt in ganz besonderer Weise vieles wider, was die Menschen allgemein vom Leben in Bayern erwarten. Im Trachtenverein wird nicht nur auf die überlieferte Kleidung geachtet sondern auch auf das Brauchtum im Allgemeinen. Hier wird neben der Tracht auch die Tradition erhalten. Die Mundart gehört zum Leben und ist Teil der Identität.

Unsere Gesellschaft muss dankbar sein, dass es Menschen gibt, die ihre Heimat in Ehren halten und sich um Brauchtum und Tradition kümmern.

Ich wünsche mir, dass ganz viele Menschen die Begeisterung für Tracht, Brauchtum und Mundart behalten. Ich wünsche mir auch, dass wir mit Stolz auf unsere Heimat schauen und vielen Menschen unser Heimatgefühl zeigen. Dem Gebirgs-trachtenverein D' Waxnstoana möchte ich ein herzliches Danke sagen für ihren Einsatz um Heimat und Brauchtum, für die Jugendarbeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Gemeinde.



Wir freuen uns auf ein schönes Fest mit zahlreichen Besuchern unter hoffentlich weiß-blauem Himmel.

Ihr Franz Schnitzenbaumer  
Erster Bürgermeister

## *Grußwort unseres Pfarrers*

Sehr geehrte Vorstandschaft,  
Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
Verehrte Waxnstoana,

zu Ihrem 90jährigen Jubiläumsfest grüße ich Sie sehr herzlich im Namen der katholischen Pfarrgemeinde St. Sixtus Schliersee.

Als Trachtenverein fühlen Sie sich dem Brauchtum und der Heimat verpflichtet. Dafür stehen Sie ein, dafür kommen Sie gerne zusammen. Und darum haben Ihre Gründungsväter am 27. April 1924 einen eigenen Trachtenverein die Waxnstoana ins Leben gerufen.

Seit dem kommen Sie jährlich zu Ihrem Jahrtag zusammen und gedenken dabei Ihrer Verstorbenen an ihrem Gedenkstein in St. Martin Schliersee / Westenhofen. Zudem feiern Sie am ersten Freitag im Mai an der Kapelle der Gschwandbachalm eine Maiandacht und bitten die Gottesmutter um ihren Segen und ihren Schutz für Sie alle.



So wünschen wir Ihnen zum Fest „90 Jahre Waxnstoana“ Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüße  
Pfarrer Peter Hagsbacher



## *Grüßwort vom Vorstand der Gaugruppe Oberes Schlierach- und Leitzachtal*

Liabe Trachtlerinnen und Trachtler,  
liabe Waxnstoana, liabe Gäste,

ein herzliches „Griaß God“ zum 90-jährigen Jubiläum vom Trachtenverein „D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach“!

Im Namen der Gaugruppe Oberes Schlierach und Leitzachtal darf ich dem Jubelverein recht herzlich zum 90. Gründungsjahr gratulieren!

90 Jahre Trachtenverein D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach, ist ein guter Grund zum feiern!

Ihr seid auch als „Glashüttler“ bekannt gewesen, weil im Ortsteil Breitenbach früher eine Glashütte stand.

90 Jahre einen Verein durch gute und auch nicht so gute Zeiten zu führen, dafür braucht es immer wieder gestandene Oberlandler, die die guten Sitten, Brauchtum, Mundart und auch die Liebe zu unserer Heimat an die nächste Generation weitergegeben haben.

Ein großer Vordenker in eurem Verein war der „Glaser Franzä“, euer 1. Vorstand, der auch 10 Jahre 1. Gauvortrag war und leider viel zu früh im Jahr 2005 verstorben ist.

Er hat sich immer wieder was neues Einfallen lassen, um den Verein am Leben zu erhalten, neue Mitglieder zu gewinnen und für die Trachtensache zu begeistern. Eine Herzensangelegenheit war ihm der Bau eines neuen Vereinsheims, was ihm und euch allen hervorragend mit der Gschwandbachalm gelungen ist!

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass in unserer modernen und schnellebigen Zeit die traditionellen Werte ihren Platz behalten, und euer Trachtenverein D' Waxnstoana auch weiterhin ein fester Bestandteil im Gemeindeleben bleibt.

Für das alles wünsche ich euch deshalb, dass auch weiterhin viel Leben die Gschwandbachalm erfüllt und dass es immer wieder Trachtler in euren Reihen gibt die Verantwortung übernehmen, die ererbten Werte an die Jugend weitergeben und den Trachtenverein D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach gut durch die nächsten Jahrzehnte bringen!



Treu dem gutem altem Brauch

Gerhard Niedermeier  
Vorstand der Gaugruppe  
Oberes Schlierach- und  
Leitzachtal



## Ortsgeschichte Breitenbach

Schon bei der letzten Festschrift aus dem Jahr 1974 gestaltete es sich schwierig, Historisches über Breitenbach zu erfahren. Eine Schilderung über die Entstehung und dem Werdegang des Ortsteils stützte sich damals auf Erzählungen, eigenes Erleben und Angaben aus dem Buch von Schliersee. Auch diese Festschrift greift auf die Quellen von damals zurück.

Der Ortsteil Breitenbach liegt an der Nordseite des Schliersees. Der See und die Halbinsel Freudenberg bilden die Grenze im Osten, die Gründe der Ober- und Unterschwaige die Grenze im Norden. Im Süden riegeln die Nordwestausläufer des Westerbergs und im Westen grenzt der Lahner den Ortsteil ab. Noch heute wird Breitenbach von vielen Bewohnern des Landkreises sofort mit der ehemaligen Glashütte, die hier ihren Betrieb hatte in Verbindung gebracht, obwohl diese schon vor 100 Jahren geschlossen wurde.

Über die Erstehung der Siedlung in der der Zeit vor 1860 ist nur wenig bekannt. Als sich ein Waldecker um das Jahr 1000 auf dem Felsvorsprung „Waxenstein“ des Lahner ein Schlösschen erbaut hatte und im Lochtal ein Burgstall errichtete, wurde die Gegend nicht mehr Lochtal, sondern Waxenstein genannt. Um 1900 war in Breitenbach eine alte Mühle, ein Kleingütl und das alte Weberhäusl. Als König Max I. von Bayern 1817 das Kloster Tegernsee als seine Sommerresidenz auserkor, legte er für seine jungen Prinzen und adeligen Gäste einen Wanderweg an, der von Tegernsee bis zum

Hennerer in Breitenbach führte und heute noch den Namen Prinzenweg trägt.

Im Jahr 1880 lebten 92 Menschen in Breitenbach. Im letzten Drittel des 18. Jahrhundert wurde ein Triftkanal gebaut, der rund 40 Meter oberhalb der Breitenbachbrücke an den Breitenbach angeschlossen wurde und rund 80 Meter vor der Köckmühle in die Schlierach mündete. Durch Flurüberschwemmungen entstanden große Schäden. Hochwasser beschädigte die Schleusen schließlich ganz. Das Unternehmen kam bald durch diese Umstände zum Erliegen.

Mit dem Beginn des Fremdenverkehrs wurde auch eine der ersten Gästepensionen in Bayern in eröffnet. Auf der Halbinsel Freudenberg baute die „Fischerlis“ das alte Jägerhaus zu einem Fremdenheim um. Im Juli 1858 fand sich auch der König Max II. zu einem Besuch ein. Als 1869 die Bahn von Miesbach bis Schliersee kam, wurde wie oben angeführt die Glashütte in Schliersee eröffnet.







1874 wurde die Wirtschaft Waxenstein eröffnet und sollte bis 1993 bestehen.

Die Glashütte wurde von 1865 bis zum Jahr 1914 in Breitenbach betrieben. Die drei Männer Schiedermeier, Prestele und Reinemann errichteten die Glashütte, die führend in der Produktion von Jugendstilvasen war. Mit der Gründung der Glashütte begann am nordwestlichen Ufer des Schliersees die gewerbliche Tätigkeit in Breitenbach. Die Glashütte durchlebte Höhen und Tiefen. Schließlich wurde die Fabrik Teil der Zwieseler und Thersientasler Glasfabriken. Um 1900 waren zwischen 110 und 120 Facharbeiter beschäftigt. An Heizungsmaterial wurden jährlich ca. 6000 Ster Holz aus dem Forstamt Schliersee geliefert. Dazu kamen noch ca. 250 Wagon Torf aus dem Feilbacher Moor. Die Facharbeiter stammten aus dem Bayrischen- bzw. Böhmerwald, aus Österreich und Tirol. Die Abneigung gegen die Zuwanderer war damals eine weitverbreitete und tiefgreifende Erscheinung. Der „Zuagroaste“ war ein Eindringling und man begegnete ihm mit Misstrauen und Geringschätzung. Das beka-

men auch die Glashüttler zu spüren. Allmählich geriet der Name Breitenbach in Vergessenheit, der Ortsteil wurde nur noch Glashütte genannt. Kein Wunder, denn schließlich besaß die Glashütte eine Betriebsfeuerwehr, eine Blaskapelle, eine Gesangsgruppe und eine Zimmerstutzen - Schützengesellschaft. Es entwickelte sich ein eigenständiges Dorfleben.

Bei Kriegsausbruch im Jahr 1914 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter auf die Hälfte, die Glasfabrik wurde darauf geschlossen. Die Schlierseer Vase ist bis heute noch ein Begriff.

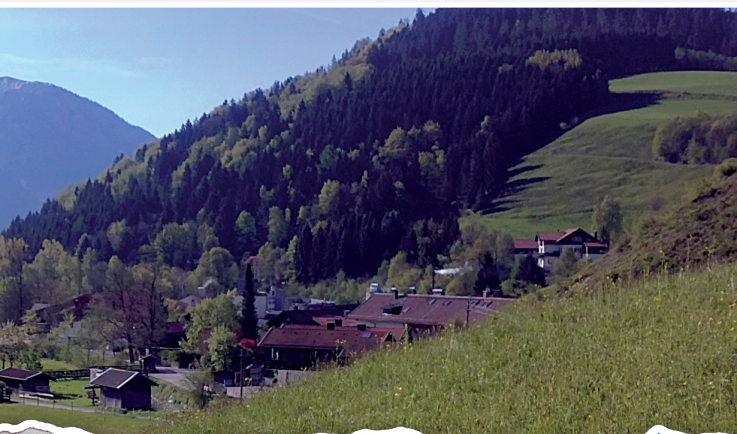
Im Jahr 1919 entstanden an dieser Stelle durch Hofrat Georg Dietzel ein Sägewerk und eine Kistenfabrik. 1933 wurde nach einem schweren Brand das Werk neu aufgebaut und von Ambros Fichtner übernommen.

1936 wurde die Arbeitersiedlung von der Marktgemeinde in Breitenbach erbaut und 1948 gründete die Firma Nohynek AG die „chemikal“.

Hofrat Dietzel begann 1952 mit der Erbauung der Lackfabrik Warnecke&Böhm, die auch heute international tätig ist.

Bis heute ist Breitenbach ein Ortsteil mit Gewerbe das international und regional tätig ist. Trotzdem hat Breitenbach nichts von seinem bäuerlichem - ländlichem Charme verloren.

Nicht nur Gewerbe ist in Breitenbach vertreten. Als der Wintersport Einzug ins Oberland hielt wurde auch ein Skilift vom Waxenstein zum Huberspitz gebaut. Ebenso wurde eine Natureisrodelbahn gebaut. Leider sind diese Winterattraktionen heute nur noch Geschichte.





## Vereinschronik:

### Die Gründung:

Einer geselligen Männerrunde im Wirtshaus Waxenstein ist die Gründung des Heimat- und Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Vereins D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach zu verdanken. Wann die Männer im Wirtshaus beinander saßen ist nicht übermittel, aber Auszüge aus dem was sie damals geredet haben schon: „Seits alle staad! Wie wärs wenn wir einen Trachtenverein gründen würden? Wer ist dabei“; soll einer von ihnen in die Runde gerufen haben. „Mir wars ja ganz recht, aber mir wird davon schlecht“, hatte ein anderer Bedenken. Ein Weiterer aus der Runde, so erzählt man sich, sagte: „Was - I mit meine Spatznwadeln, mit mir tanz doch kao Madl“. So flogen Red und Widerred hin und her. Am Ende waren doch alle überzeugt.

Am 27. April 1924 gründeten sie den Heimat- und Gebirgs-Trachten-Verein D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach. Ein Jahr später am 12. Juli 1925 schon wurde die erste Fahne geweiht. Der Patenverein dieser Fahne ist der Trachtenverein „D' Mangfalltaler Heufeld“. Als Fahnenmutter fungierte Frau Teicher aus Hammer.

Die Freude über den neuen Trachtenverein war aber nur von kurzer Dauer. Der Tag des Zusammenbruchs durch Misswirtschaft ließ nicht lange auf sich warten. Der Wiederaufbau des Vereins war Max Hollmann und Wastl Gottner und nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung von Hofrat Georg Dietzel zu verdanken. Mit viel Mühe und Engagement wurde der Verein wieder aufgebaut.

### In der Zeit des Nationalsozialismus

Die Greultaten der Nationalsozialisten gingen auch am Trachtenverein D' Waxnstoana nicht spurlos vorbei. Der Verein wurde wegen politischer Unzuverlässigkeit von der NSDAP aufgelöst. Die Fahne konnte dem Zugriff entzogen werden. Hintergründe der Zwangsauflösung belegen Dokumente im bayerischen Staatsarchiv, die 1990 durch Zufall gefunden wurden. Unter der Archivnummer 150 825 mit dem Titel „Differenzen im Gauverband der oberbayerischen Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Vereine 1910 -1936“ sind Informationen darüber nachzulesen. In den Dokumenten ist von Schwierigkeiten mit dem 1933 aufgelösten „Trachtenverein Waxensteiner“ die Rede. Der Vorwurf an die Mitglieder des Vereins: Sie setzen sich überwiegend aus Marxisten zusammen, sind also

1926





politisch unzuverlässlich. Ein Indiz war für die Nazis die Wahl am 29. März 1936, bei der es im Wahlbezirk Westenhofen 40 Nein-Stimmen gegeben hatte. Der damalige Gauvorstand Stumpf setzte sich mit einem Schreiben vom 24. Juni 1936 für den Erhalt des Trachtenvereins D' Waxnstoana ein. Er führte besonders die Förderung der heimatlichen Ideale an. Der Versuch war aber erfolglos. Schon am 26. Juni 1936 kam die Ablehnung durch Kreisleiter Danningner.

### Die Zeit nach 1945 bis heute

Nach dem zweiten Weltkrieg kam es im Jahr 1946 zur Widergründung des Trachtenvereins D' Waxnstoana. Zum ersten Vorstand wählten die Mitglieder Josef Gramhammer. Als dieser 1947 nach einem Herzschlag verstarb, wurde Sebastian Gottner bis 1948 erster Vorstand. In der Zeit von 1948 bis 1951 führte Hans Schlechter als erster Vorstand den Verein. Auf seine Initiative hin wurde die erste Jugendgruppe der Waxnstoana gegründet, bestehend aus 40 Mädchen und Burschen. Bei jedem Auftritt fanden sie Anerkennung und Beifall.

Im Jahr 1949 feierte der Verein das 25-jährige Bestehen. Im gleichen Jahr war der Verein bei einem der schönsten Feste, der Landshuter Hochzeit, dabei.

Ein weiteres besonderes Ereignis war für 24 Mädchen und Buben ein Auftritt beim Gaufest 1951 in Bad Aibling.

Im Jahr 1952 übernahm Max Hollmann die Führung des Vereins. Im selben Jahr verstarb der langjährige 1. Schriftführer Wolfgang Schliersmair.

Max Hollmann führte den Verein bis zum Jahr 1959. Am 22. März legte er das Amt nieder. Zum Nachfolger wähl-

ten die Waxnstoana Karl Holzapfel zum 1. Vorstand und ernannten Wastl Gottner zum Ehrenvorstand.

Bis zum Jahr 1970 waren die Waxnstoana ein reiner Männerverein. Erst auf der Jahreshauptversammlung im Jahr 1970 beschlossen die Mitglieder auch Frauen aufzunehmen. Auf dieser Versammlung wurde ebenfalls beschlossen nach 40 Jahren wieder einen Maibaum aufzustellen.



Das Jahr 1974 war den Trachtenverein ebenfalls ein Jubiläumsjahr. Vom 12. bis 14. Juli feierten die Waxnstoana ihr 50-jähriges Bestehen. Mit den Trachtenvereinen der Gauuntergruppe Schlierach-Leitzachtal, vielen Ortsvereinen und dem Patenverein D' Mangfalltaler Heufeld wurde das Jubiläum vor 40 Jahren gebührend gefeiert. Aus Kanada ist zu diesem Fest extra das Gründungsmitglied Thomas Span mit seiner Frau angereist. Beim Festabend

wurde nach langer Zeit wieder der „Waxnstoana-Plattler“ aufgeführt. Anlässlich des Gründungsfestes schaffte sich der Verein eine neue Fahne an: „49 Jahre aktiven Vereinslebens sind an der Fahne nicht spurlos vorübergegangen. Statt kostspielige Reparaturen durchführen zulassen, entschloß sich der Verein eine neue Fahne anzuschaffen“. So ist es in der Festschrift im Jahr 1974 zu lesen. Franz Mayr und Franz Holzapfel entwarfen die Stickereien für die neue Fahne. Auf der einen Seite das Ortsbild von Breitenbach und auf der anderen Seite ein Trachtenpaar mit Dirndl und Buam. Die Fahne wurde im Rahmen des Stiftungsfestes geweiht. Die Patenschaft für diese Fahne übernahm der Trachtenverein Agatharied. Aus der Taufe gehoben wurde die Fahne von der Fahnenmutter Lisl Unterainer, die Fahnenbraut war Helga Kirsch. Den Teilnehmern der Fahnenweihe bot sich ein imposantes Bild vom Schliersee und seinen Bergen, als die neue Fahne am Schliersmair-Bichl vor dem Feldkreuz von Pfarrer Josef Wiedholz geweiht wurde.

Zur Erinnerung an diese Fahnenweihe und an Sepp Schliersmair, Bauer zum Bartlmo wurde im Juni 1974 am „Bartlmo-Buckl“ ein Feldkreuz aufgestellt. Die Trachtenhütte wurde ein Jahr später vergrößert und verschönert (siehe dazu auch das Kapitel Vereinsheime).

Im September 1977 freuten sich die Waxnstoana über einen Sieg beim Wertungsplatteln: fünf Waxnstoana-Paare belegten in Birkenstein den ersten Platz.

Etwas besonders hatte sich der Verein zur 1200-Jahr-Feier der Marktgemeinde Schliersee im Jahr 1979 einfallen lassen: die Waxnstoana ruckten mit einer Gruppe Haberfeldtreiber und einem Festwagen aus. In mühevoller Kleinarbeit wurde auf dem Festwagen mit Unterstützung der Freiherr von Poschingerschen Krystallglasfabrik in Frauenu eine komplette Glashütte errichtet.

Begeistert zeigten sich im Jahr 1982 die Besucher eines bayerischen Abends in der badischen Stadt Bühl, zu dem die dortige Stadtkapelle einlud. Deren Kapellmeister Herbert Ferstl war ein gebürtiger Bayer. Auf der Veranstaltung, dessen Programm Franz Holzapfel zusammenstellte, traten die Waxnstoana Stubenmusi, das Akkordeon-Trio Steinwinter und die Gmunder Goafßlschnalzer auf. Die Plattlergruppe präsentierten das Mühlrad und den Sternentanz, Vereinsmusikant Eduart Weikl spielte dazu auf. „Ein gekonnter Schuhplattler zählte zu den echt bayerischen Einlagen“ schrieb der begeisterte Reporter der örtlichen Lokalpresse. Auch wenn in seinem Artikel von den „Wachsensteiner Sternentänzern“ die Rede war, bei soviel Lob und Anerkennung ist der dieser Lapsus gern verziehen.

1994





1998



Auch der damalige Bühler Bürgermeister Gerhard Fritz dankte in einem Brief den Waxnstoanern für ihre Mitwirkung.

Ein besonderes Ereignis war für den Trachtenverein D' Waxnstoana 1983 die Teilnahme am großen Trachtenaufmarsch in München anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Trachtenbewegung.

1984 war dann das nächste Jubiläum angesagt. Der Verein feierte mit einem dreitägigen Programm das 60-jährige Gründungsfest. Neben einer Bierprobe am Freitag, bei der die Stadtkapelle Bühl auftrat, einem Heimatabend am Samstag war der Festsonntag mit einem von Pfarrer Wiedholz zelebrierten Gottesdienst und einem großen Festzug nach Schliersee der Höhepunkt des Festwochenendes.

Einen Wechsel an der Spitze der Waxnstoana gab es im Jahr 1988. Karl Holzapfel gab nach 30 Jahren den

Vorsitz an Franz Mayr ab. Karl Holzapfel wurde zum Ehrenvorstand ernannt. Einen großen Erfolg hatten die Vereinskinder im Jahr 1990 mit der Aufführung des Theaterstückes „Die dappige Verwandtschaft“.

Der nächste Höhepunkt ein Jubiläum, folgte im Jahr 1994: Die Waxnstoana wurden 70 Jahre alt. Dieses Jubiläum feierte der Verein im Rahmen des Dorffestes: nach einem kurzen Kirchenzug zum Feldkreuz unterm Waxenstein zelebrierte unser Ehrenmitglied Pfarrer Josef Wiedholz die Messe.

1999 wurde das 75-jährige Jubiläum der Waxnstoana mit einem Heimatabend und einem Festsonntag würdig gefeiert.

Im Mittelpunkt der 90er-Jahre bis ins Jahr 2000 stand der Umbau der Gschwandbachalm. Darüber ist in dieser Festschrift in einem eigenen Kapitel mehr zu lesen. Große Trauer und Bestürzung herrschte nicht nur beim Trachtenverein D' Waxnstoana und auch beim Oberlandler Gauverband am 16. November 2005: Franz Mayr, 1. Vorstand verstarb nach langer Krankheit im Alter von nur 62 Jahren. Seit 1988 stand er an der Spitze der Waxnstoana und seit 1996 führte er dazu den Oberlandler Gauverband. Daneben stand er einige Jahre an der Spitze des Kreisjugendrings (KJR) Miesbach. Am 17. Juni 2003 wurde er für seine Verdienste mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. Obwohl die Zahl der aktiven Mitglieder in den folgenden Jahren leider zurückging, hielten die Waxenstoaner ihr reges Vereinsleben aufrecht, insbesondere entwickelte sich das Vereinsheim zu einem beliebten Treffpunkt und Veranstaltungsort auch für andere Ortsvereine.

## *Patenvereine*

Ein herzliches Vergelt's Gott an unsere Patenvereine.



Die Waxnstoana sind mit zwei Patenvereinen seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden.

Der Trachtenverein Mangfalltaler Heufeld aus dem Landkreis Rosenheim übernahm 1925 bei der ersten Fahne die Patenschaft.



Der Trachtenverein Agatharied stand bei der zweiten Fahne im Jahr 1974 Pate.

Wir danken beiden Vereinen für die langjährige Verbundenheit und freuen uns auf den gemeinsamen Jubiläumsabend zu unserem 90-jährigen.





## Vereinsheime der Waxnstoana

Das aktive Vereinsleben der Waxnstoana ist heute eng mit der Gschwandbachalm verbunden. Attraktionen, wie die Krippenausstellung oder das „Er und Sie Kegeln“, wären in ihrer Form ohne der Alm nicht möglich. Die Gschwandbachalm ist heute die Heimat der Waxnstoana.

Zur Zeit der Gründung war das Gasthaus Waxenstein der Mittelpunkt des Vereinslebens. Nach dem dort die Idee, einen Trachtenverein zu gründen geboren wurde, lag es nahe das Gasthaus Waxenstein zum Vereinslokal zu wählen. Nach Streitigkeiten mit dem Herbergsvater wechselte der Verein 1925 in das Gasthaus Prinzenweg. Später wurde der das Gasthaus Waxenstein wieder das Vereinslokal. Im Jahr 1974 entstand dann direkt neben dem Gasthaus das neue Vereinsheim. In vielen freiwilligen Arbeitsstunden und mit der finanziellen Beteiligung des Sägewerks Fichtner wurde ein Salettl in das neue gemütliche Trachtenheim umgebaut.

Das neue Zuhause stand aber nicht immer unter einem guten Stern. Am 10. März 1986 brannte es in der Trachtenhütte. Der Sachschaden hielt sich in Grenzen. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Der oder die Brandstifter konnten aber nicht ermittelt werden. Auch wenn die Spuren des Brandschadens beseitigt wurden, vergessen konnten die Waxnstoana den Brandanschlag nie.

Das Thema Trachtenhütte beschäftigte die Verantwortlichen und Mitglieder in den folgenden Jahren



immer wieder. Umfangreiche Renovierungsarbeiten wären Ende der 1980er Jahre notwendig gewesen, aber wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll. „Der Dachstuhl ist völlig kaputt und dazu sind die alten Räume für Tanz- und Plattlerproben viel zu eng“, berichtete Franz Mayr auf einer Jahreshauptversammlung.

Als dann 1993 der Gasthof Waxenstein und damit auch das Trachtenheim verkauft und abgerissen wurde, war der Verein bis 1996 heimatlos. „Wir haben uns in dieser Zeit in den andern Wirtschaften in Schliersee getroffen“, erinnert sich der jetzige 1. Vorstand Christian Dietmannsberger an diese Zeit. Unermüdlich verfolgten die Waxnstoana daraufhin das Ziel, ein neues Trachtenheim zu bauen. Anfangs stand es gut um das Bauvorhaben. Zwei Grundstücke standen zur Verfügung. Ein Grundstück stellte das Vereinsmitglied Josef Schliersmayr zur Verfügung. Doch verwehrt das Landratsamt wegen der exponierten Lage den Bau. Beim zweiten Grundstück, welches dem Landwirt Kaspar



Die Gschwandbachalm vorher

Fischer gehört, direkt an der Rodelbahn, verweigerte dass Landsratsamt schon bei der Voranfrage die Zustimmung. Der Neubau eines Trachtenheimes rückte in weite Ferne, auch wenn die Verantwortlichen nichts unversucht ließen und sogar den damaligen Innenminister Edmund Stoiber einschalteten. Der Streit ging sogar vor Gericht. Der Bau wurde nach einem Besichtigungstermin vor Ort durch das Verwaltungsgericht abgelehnt.

### Die Gschwandbachalm

Mit der Unterschrift des Mietvertrages zum 01.07.1996 war die heimatlose Zeit beendet. Das Ehepaar Josef und Anna Manhart verpachtete die Niederalm Gschwandbachalm an die Waxnstoana. Doch auch jetzt hieß es für die Mitglieder anzupacken. Der große Um- und Ausbau begann. Neben der tatkräftigen Unterstützung war natürlich auch die finanzielle Hilfe notwendig. Eine Spendenaktion gab es schon 1989. Damals konnten Bausteine gekauft werden. Ab 1997 bestand die Möglichkeit praktische Arbeitszeit mit einer Geldspende abzuleisten. Am 6. November 1998 veranstalteten die

Waxnstoana eine Sponsorenfeier um sich bei den Unterstützern zu bedanken. Im Mai 2000 folgte der zweite Abschnitt. Der Saal der Gschwandbachalm wurde gebaut. Die Planung und Bauleitung erfolgte durch Franz Holzapfel. 1. Vorstand Franz Mayr hatte zuvor aufs Tempo gedrückt. „Wenn bis Mai mit dem Saalbau nicht begonnen wird, trete ich zurück“, drohte er. Das wirkte bei den Mitgliedern. Im Mai 2000 begannen die Waxnstoana mit dem Abbruch des alten Gebäudeteils. Am 1. Dezember 2000 war schon Hebfeier. Wenige Monate später waren die Umbauarbeiten beendet.

**Die Gschwandbachalm lebt besonders vom Engagement der Wirtsleut, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. An dieser Stelle ein besonderer Dank an Otto und Ulli Ritter. Mit ihrem Einsatz haben sie sieben Jahre lang dazu beigetragen, dass sich Besucher und Gäste zu jederzeit auf der Gschwandbachalm wohl fühlten. Noch heute unterstützen sie den Verein auf der Gschwandbachalm.**

**Vergelt's Gott euch beiden!**



Die Gschwandbachalm heute



## Das Vereinsleben der Waxnstoana

90 Jahre und kein bisschen müde - das Vereinsleben der Waxnstoana war und ist auch heute sehr abwechslungsreich. Eine Übersicht früherer und heutiger Veranstaltungen.

### Er und Sie Rodeln und Er und Sie Kegeln

In den 1960er Jahren wurde auf Initiative von Franz Mayr ein Er und Sie Rodeln vom Schliersmayr Bichl oder an der alten Rodelbahn veranstaltet. Als aufgrund Schneemangels das Rodeln ausfallen musste, entstand die Idee des Er und Sie Kegeln. An zwei Tagen wurde auf drei Kegelbahnen das Turnier veranstaltet, zu dem auch Dart- und Würfelspiele gehörten.

Mit der Schließung des Kurzentrums suchten die Mitglieder nach neuen Spielen die dem Kegeln ähnlich waren, aber ohne Kegelbahn gespielt werden konnten. Mit dem Tisch- und Stoßkegeln und dem Lattenschießen umfasst das Er und Sie Kegeln seit vielen Jahren drei Disziplinen. Seit 1983 ist ein Wanderpokal (er stellt ein Trachtenpaar in Kegelform auf einem erhöhten Sockel dar) unterwegs. Die Sieger werden alle Jahre eingraviert. Es ist heute genauso eine Gaudi wie früher. Auch die Preisverleihung, die mit einer Faschingsgaudi verbunden ist, gehört fest zum Terminkalender der Waxnstoana.

### Krippenausstellung

Rund 30 Krippen, darunter Krippen aus aller Welt, werden alle zwei Jahre in der Gschwandbachalm vor Beginn der Adventszeit ausgestellt. Die erste

Krippenausstellung wurde im Jahr 2003 veranstaltet. Die liebevoll gestalteten Krippen und kunsthandwerkliche Arbeiten locken jedes Mal viele Besucher an. Nach dem Rundgang darf natürlich die Gemütlichkeit nicht fehlen. Die Besucher stärken sich bei Kaffee und Kuchen oder einer Brotzeit.

### Gartenfeste und das Dorffest

Im Biergarten vor dem Vereinsheim feierte der Trachtenverein D' Waxnstoana seine Gartenfeste. Ab 1993 wurde das Dorffest auf der Bartlmo-Wiesn daraus. Das Dorffest war wohl die Attraktionen in Breitenbach. Mehrere Hunderte strömten bei schönem Wetter auf die Bartlmo-Wies'n um unter freien



Himmel zu feiern. Unvergessen war in den ersten Jahren die Kapelle „Fürchterlich“, die auf ihre unnachahmliche Art für gute Stimmung sorgte. Bier und Brotzeit, Kaffee und Kuchen - alles wurde von den Mitgliedern selbst organisiert und zubereitet. Im Jahr 2011 fand nach 18 Jahren witterungsbedingt das letzte Dorffest statt. Im Jahr 2013 entschieden die Waxnstoana dafür anstelle des Dorffestes den Almtanz ins Leben zu rufen. Bei der Veranstaltung in der Gschwandbachalm stehen, wie der Name schon verrät, Tanz und Musik im Vordergrund. Der erste Almtanz war gut besucht. Auch im Jubiläumsjahr wird der Almtanz veranstaltet.

### **Maibaumaufstellen**

Den ersten Maibaum stellten die Waxnstoana 1925 vor dem Gasthaus Waxenstein auf. Nach vielen Jahren Unterbrechung stellten die Waxnstoana 1970 wieder einen Maibaum auf. Das letzte Maibaumaufstellen fand 1990 statt.

### **Almkirta**

Tradition hat jedes Jahr der Almkirta am Kirta-Montag in der Gschwandbachalm. Bei Musik steht die Gemütlichkeit im Vordergrund. Der Förderverein „Gschwandbachalm“ zahlte am Kirta-Montag bis 2011 an seine Mitglieder die Dividende, eine Maß Bier und eine Brotzeit, aus.

### **Bockpaschen**

Viele Jahre veranstalteten die Waxnstoana in drei oder vier Lokalen auch das Bockpaschen, ein Würfelspiel. Der Mindesteinsatz betrug 5 DM. Drei Würfel kosteten 50 Pfennig (1 Standl). Gewürfelt auf einem Teller oder Tablett mit steilen Rand. Die Würfel müssen aus dem Würfelbecher frei geworfen werden. Ab 43 Punkten war ein Teilnehmer preisberechtigt. Bei mehr als 45 Punkten mussten zwei glaubwürdige Zeugen vorhanden sein. Der erste Preis war ein lebendiger Schafbock.

### **Oascheibn und Oasuacha**

Im Jubiläumsjahr belebten die Waxnstoana ein altes Spiel, das inzwischen oft in Vergessenheit geraten ist. Das Eierscheiben - oder wie der Bayer sagt, das Oascheim. Am Karsamstag versteckten die Waxnstoana Ostereier und andere Osterüberraschungen.





Mit dem Adventshüttenabend der Waxnstoana endet das Trachtenjahr. Die Jubilarehrung, Lesung von Weihnachtsgeschichten und gemütliche Musikunterhaltung umrahmen die gemütlichen Stunden in der Gschwandbachalm.

Natürlich gehört die Teilnahme an Gründungsfesten der umliegenden Vereine, die Gaufeste und Ortsveranstaltungen zu den festen Bestandteilen des Trachtenvereins.



## Impressum

**Festschrift zum 90-jährigen Bestehen, 2014**

**Herausgeber:** Heimat- und Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Verein D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach e.V.

**V.i.S.d.P.:** 1. Vorstand Christian Dietmannsberger

**Redaktion:** Florian Kieweg, Michael Stiller, Guido Kill, Irina Kieweg

**Layout:** MoonWorks media, Miesbach

**Auflage:** 500 Stück

**Fotos:** private oder veinseigene Aufnahmen.

**Hinweis:** Die Gestaltungselemente unten und oben auf den Seiten sind unseren Fahnen entnommen.

## 1. Vorstände des Heimat- und Gebirgs-Trachten-Erhaltungs-Vereins D' Waxnstoana Schliersee-Breitenbach

1924 - 1926 Mathias Stöckl

1926 - 1927 Sebastian Gottner (Ehrenvorstand)

1927 - 1930 Thomas Spann

1930 - 1932 Josef Schliersmair

1946 - 1947 Josef Grahammer

1947 - 1948 Sebastian Gottner

1948 - 1951 Hans Schlechter

1951 - 1959 Max Hollmann

1959 - 1988 Karl Holzapfel (Ehrenvorstand)

1988 - 2005 Franz Mayr

seit 2005 Christian Dietmannsberger

## Vorstandschafft 2014



V.l.n.r.: Franz Holzapfel (2. Kassier), Florian Kieweg (2. Vorstand), Hans Mayr (1. Kassier), Sissy Wagner (Ehrenschriftführerin), Christian Dietmannsberger (1. Vorstand), Angelika Grimm (1. Schriftführerin), Andreas Dietmannsberger (1. Fähnrich)

## *Franziskuskapelle*

Mit der Kapelle direkt neben der Gschwandbachalm realisierten die Waxnstoana einen Herzenswunsch ihres 2005 verstorbenen 1. Vorstands und Gauvorstandes des Oberlandler Gauverbandes, Franz Mayr. Jahrelang suchte Franz Mayr Vorbilder für die eigene Trachtenkapelle. Er fotografierte unzählige Kapellen um das richtige Abbild dafür zu finden. Die Umsetzung scheiterte also nicht an Ideen oder Vorschlägen, sondern am Geld. Zur Finanzierung des Projekts wurde am 10. Mai 2005 der Förderverein „Gschwandbachalm“ gegründet. Der Verein hatte den Erhalt der Gschwandbachalm und den Bau der Kapelle als Vereinszweck. Lisl Kannler übernahm den 1. Vorsitz, Franz Mayr fungierte als Stellvertreter, Christian Dietmannsberger als Kassier und Angelika Grimm als Schriftführerin. Nach dem Tod von Franz Mayr am 16. November 2005 verfolgte der Verein sein Ziel mit unermüdlichem Einsatz weiter. Die Mühen wurden belohnt. Dank Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Veranstaltungen und Spenden kam das Geld nach drei Jahren zusammen. Am 7. Juni 2008 konnte mit dem Bau der Kapelle nach der Planung von Franz Holzapfel begonnen werden. Den Grund dafür stellte Josef Manhart jun. zur Verfügung. Pünktlich zum Kirta-Montag, dem 20. Oktober 2008, war dann das Gebäude fertig. Mit einem feierlichen Gottesdienst, von unserem Mitglied Pfarrer Alfred Giglberger geleitet, wurde die Franziskuskapelle eingeweiht. Der Alpenchor umrahmte die Einweihung musikalisch. Jedes Jahr findet am ersten Freitag im Mai an der Franziskuskapelle eine Maiandacht statt.





## Totengedenken

Unseren verstorbenen  
und gefallenen Mitgliedern  
zum Gedenken.

Ihr Wirken soll uns Vorbild sein  
bei allem Streben im Verein.  
Der Trachtengeist  
aus ihrem Leben  
sei als Vermächtnis  
uns gegeben.  
Ihr Sitte, Brauch  
und heimisch Treu  
blüh' in uns  
stetig wieder neu.



Gedenkkreuz am Schliersmair-Bichl





Schliersee von der Schliersbergalm aus gesehen